

Krankenhaus Mara gGmbH

Epilepsie-Zentrum Bethel | Epilepsiekliniken
Chefarzt
PD Dr. med. Christian G. Bien

Rehabilitationsklinik
Dr. med. Ulrich Specht, Leitender Arzt
Maraweg 21
33617 Bielefeld
IK: 510573092
Telefon 0521 772-78846 und -78951
Telefax 0521 772-78952
E-Mail reha@mara.de
www.mara.de

Krankenhaus Mara gGmbH
Maraweg 21 · 33617 Bielefeld

03.02.2011
Dr.Sp/shr

Prävention von epileptischen Anfällen bei Fotosensibilität

Bei einem kleinen Teil (ca. 5 %) epilepsiekranker Menschen können epileptische Anfälle durch intermittierende Lichtreize, wie Flackerlicht oder andere, sehr rasch wechselnde Licht-Dunkel-Wechsel, ausgelöst werden. In der Regel lässt sich eine solche Fotosensibilität durch entsprechende Epilepsiemedikamente so gut behandeln, dass eine Flackerlichtauslösung wirksam verhindert wird. Durch eine Untersuchung mit dem EEG (Elektroencephalogramm), während dessen Flackerlichtreize angewendet werden, lässt sich verlässlich feststellen, ob eine Fotosensibilität besteht. Wenn mittels dieser Untersuchung festgestellt wird, dass bei einem Epilepsiekranken keine Fotosensibilität nachweisbar ist oder diese durch die medikamentöse Behandlung verschwunden ist, erübrigen sich weitere Vorsorgemaßnahmen.

Nur für die wenigen Betroffenen, bei denen sich die Flackerlichtempfindlichkeit nicht ausreichend behandeln lässt, so dass ein Risiko für eine entsprechende Anfallsprovokation weiterhin besteht, ist es sinnvoll zu prüfen, ob mit einer abdunkelnden Brille Anfällen, die durch Flackerlicht ausgelöst werden, vorgebeugt werden kann. Dabei ist nicht vorherzusagen, welche Art von Brillengläsern ausreichend und geeignet ist. Zum Teil ist dazu eine handelsübliche Sonnenbrille ausreichend (in der Regel braune oder grüne Gläser mit einer 75 %-igen Abdunkelung), z. T. sind dazu polarisierende Gläser, also solche, die das Licht nur in einer Ebene passieren lassen und dadurch die Diffusion (insbesondere des reflektierenden Lichtes) reduzieren, erforderlich. Manchmal ist eine Kombination aus polarisierten Gläsern mit einer erhöhten Abdunkelung (90 %) erforderlich. Welche Brille ausreichend Schutz bietet, lässt sich mittels Flackerlichttestung im EEG ermitteln. Hierzu sollte ein erfahrenes EEG-Labor aufgesucht werden. Sollte sich bei der Untersuchung herausstellen, dass eine handelsübliche Sonnenbrille nicht ausreichend ist, sollte eine Brille mit den Gläsern, die in der Lage sind, die Flackerlicht-induzierten EEG-Veränderungen zu unterdrücken, verordnet werden. Dabei ist zu beachten, dass ein Schutz vor seitlichem Streulicht wichtig ist, entweder in Form einer seitlichen Blende (wie bei einer „Gletscherbrille“) oder mit einer abgerundeten, der Gesichtsform angepassten Brillenfassung.

Krankenhaus Mara gGmbH
Sitz der Gesellschaft
Kantensiek 11
33617 Bielefeld
Geschäftsführer
Dr. Heiner Meyer zu Lösebeck
Im Verbund mit der
Ev. Krankenhaus Bielefeld gGmbH

Amtsgericht Bielefeld
HRB 39136
Bielefelder Volksbank
BLZ 480 600 36
Konto-Nr. 26 308 901

Sollte ein Flackerlicht-empfindlicher Epilepsiepatient plötzlich und unvorbereitet mit intermittierenden Lichtreizen konfrontiert sein, so kann ein rasches Abdecken eines Auges mit der Handfläche das Auftreten von Anfällen ähnlich gut wie eine abdunkelnde Brille verhindern.



Dr. U. Specht
Leitender Arzt

Literatur:

Covanis A, Stodieck SR, Wilkins AJ. Treatment of photosensitivity. *Epilepsia*, 2004; 45 (Suppl 1): 40-45.